MINISTÈRE DE L'ÉDUCATION NATIONALE, DE L'ENSEIGNEMENT SUPÉRIEUR ET DE LA RECHERCHE

BULLETIN
DE L'INSTITUT FRANÇAIS
D'ARCHÉOLOGIE ORIENTALE

en ligne en ligne en ligne en ligne en ligne en ligne en ligne en ligne en ligne en ligne

BIFAO 102 (2002), p. 285-297

Abd-el-Gawad Migahid

Zwei spätdemotische Zahlungsquittungen in einer Urkunde. P. Vindob. D 6850.

Conditions d'utilisation

L'utilisation du contenu de ce site est limitée à un usage personnel et non commercial. Toute autre utilisation du site et de son contenu est soumise à une autorisation préalable de l'éditeur (contact AT ifao.egnet.net). Le copyright est conservé par l'éditeur (Ifao).

Conditions of Use

You may use content in this website only for your personal, noncommercial use. Any further use of this website and its content is forbidden, unless you have obtained prior permission from the publisher (contact AT ifao.egnet.net). The copyright is retained by the publisher (Ifao).

Dernières publications

9782724711264	*La chapelle d'Osiris Ounnefer Neb-djefaou*	Laurent Coulon
9782724711752	*Guide du Caire Islamique*	Hadrien Collet
9782724711660	*Mélanges de l'Institut dominicain d'études orientales 41*	Adrien Candiard (éd.)
9782724711745	*Bulletin archéologique des Écoles françaises à l'étranger (BAEFE)*	
9782724711271	*Du côté de chez Zeus*	Emmanuel Botte (éd.), Hélène Cuvigny (éd.), Michel Reddé (éd.)
9782724711677	*La Description de l'Égypte*	Paul-Marie Grinevald
9782724711714	*La pensée et la pratique pharmacologiques d'Avicenne*	Sylvie Ayari
9782724711899	*BCAI 40*	

© Institut français d'archéologie orientale - Le Caire

Zwei spätdemotische Zahlungsquittungen in einer Urkunde P. Vindob. D 6850

Abd-el-Gawad MIGAHID

Zu den spätdemotischen Urkunden des römischen Ägypten gehören als beachtliche Textgattung auch Zahlungsquittungen, von denen bisher nur ein geringer Teil publiziert worden ist.[1] Die meisten Texte dieser Urkundenart stammen zum größten Teil aus dem bekannten antiken Ort Soknopaiu Nesos (Dimeh), einer dokumentarisch äußerst fruchtbaren archäologischen Stätte,[2] heute etwa 3 km vom nördlichen Ufer des Birket Qarun am Rande des Fajjum gelegen.[3]

Einige Beobachtungen zum inhaltlichen und formalen Aufbau dieser Textgattung haben wir bereits an einer anderen Stelle mitgeteilt.[4] Außerdem sind einige Angaben über die jeweiligen Kontrahenten sowie die verschiedenen Arten der Zahlungenx±nd Quittungen skizziert.

Der hier zum ersten Mal publizierte P. Vindob. D 6850 befindet sich im Besitz der Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien. Neben der Einleitungsformel sowie den charakteristischen Personennamen läßt vor allem die im Text vorkommende Lokalisierungsform „Insel-des-Soknopaios“ Dimeh als Herkunftsort unseres Papyrus nachweisen. Die im Text vorkommenden Daten zeigen als Entstehungsjahr das Ende des ersten Regierungsjahres des Kaisers Augustus auf, also 29 v. Chr.

1 Es sind insgesamt rund 15 veröffentlichte Exemplare. Es handelt sich um folgende Texte: P. Berlin P 23503 (ed. K.-Th. ZAUZICH, *Enchoria* 1, 1971, S. 29ff.); P. Berlin P 15505 und P 15593 + P 23721 und P 23501 (ed. *id.*, *Enchoria* 2, 1972, S. 65ff.); P. Berlin P 15685 und P 15667 und P 8932 Verso (ed. *id.*, *Enchoria* 7, 1977, S. 158ff.); P. Vindob. D 6344 (ed. Fr. HOFFMANN, *Enchoria* 21, 1994, S. 13-22); P. Vindob. D 6512 (A) (ed. A.G. MIGAHID, „Spätdemotische Papyrusfragmente verschiedenartiger Texte (P. Vindob. D 6512)“, *BIFAO* 98, 1998, S. 291-301., Abb. 1 A); P. Vindob. D 6014 (ed. *id.*, „Eine spätdemotische Zahlungsquittung aus Soknopaiu Nesos“, *BIFAO* 99, 1999, S. 357-367); P. Vindob. D 6819 (ed. *id.*, „Eine spätdemotische Zahlungsquittung auf dem Palimpsest einiger Abrechnungslisten (P. Vindob. D 6819)“, *ZÄS* 128, 2001, S. 142ff.); P. Vindob. D 6857 und D 6861 (ed. *id.*, Zwei spätdemotische Zahlungsquittungen aus der Zeit des Augustus, *ZÄS* 129, 2002, S. 61 ff.); P. Vindob. D 6845 (ed. *id*. Eine neue spätdemotische Zahlungsquittung aus Soknopaiu Nesos, *ZÄS* 129/2, 2002, S. 122ff.); P. Vindob. D 6823 und D 6824 (ed. *id*., *BIFAO* 103, 2003, im Druck); P. Vindob. D 6828 (ed. *id*, *ZÄS* 130/2, 2003, im Druck). Ein weiterer Text (P. Louvre 10350) befindet sich in einer veralteten Publikation bei E. REVILLOUT, *Mélanges sur la métrologie, l'économie politique et l'histoire de l'ancienne Égypte*, Paris, 1895, S. 183 (ohne Photo). Eine Zusammenstellung des mir bekannten unpublizierten Materials findet sich beim Verf., A.G. MIGAHID, *BIFAO* 99, 1999, S. 357, Anm. 1.

2 Ein umfassendes Literaturverzeichnis über diesen Ort im Altertum findet sich bei E.A.E. REYMOND, *BJRL* 48 (1965-1966), S. 433ff. mit Anm. 11.

3 Die angegebenen Ortsnamen richten sich nach den Disziplinen des *Lexikon der Ägyptologie*.

4 Verf., A.G. MIGAHID, *BIFAO* 99, 1999, S. 361ff. Eine Untersuchung dieser Textgattung setzt allerdings die weitgehende Publikation des in vielen Museen und Papyrussammlungen verbreiteten umfangreichen Materials voraus.

© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

P. Vindob. D 6850[5]

Soknopaiu Nesos — Augustus, Jahr 1 (29 v. Chr.)

Äußere Beschaffenheit

Der Papyrus ist dunkelbraun. Es handelt sich um Palimpsest. Er enthält besonders in der rechten Hälfte zahlreiche Löcher und etliche große Lücken, die jedoch das Textverständnis nicht erschweren. Außerdem sind einige lange, senkrechte Brüche vorhanden, die auf eine Längsfaltung schließen lassen. Eine Querfaltung ist auch deutlich erkennbar. Der Papyrus ist also nicht aufgerollt, sondern doppelt gefaltet gewesen. Das Papyrusblatt mit seinem auffällig schmalen rechten und seinem extrem breiten linken Rand, der über die Hälfte des Papyrusblattes einnimmt, sollte vielleicht weiteren Quittungen Platz bieten.

Der Text ist in zwei Abschnitte gegliedert (hier mit A und B bezeichnet). Zwischen den beiden Abschnitten befindet sich ein etwa 1,5 cm breites Spatium. Beide Abschnitte sind augenscheinlich nicht nur mit zwei verschiedenen Schreibgeräten geschrieben, sondern stammen auch von zwei verschiedenen Händen. Der rechte Rand der ersten Quittung (A) ist so schwer abgebrochen, daß in jeder Zeile Textverluste entstanden sind. Sie sind dank der unteren Parallelquittung rekonstruiert worden. Die Schriftführung ist sorgfältiger als im Abschnitt B. Die zweite Quittung (B) zeigt ein schlecht ausgeführtes Palimpsest, wobei der jetzige Text geschrieben wurde, als der Papyrus bedingt durch die Abwaschung noch etwas feucht war, was zu Verwischungen geführt hat.

Die Schrift ist stellenweise stark beschädigt und verblaßt bzw. abgerieben. Zu beachten ist der schräge Verlauf der Schriftzeilen, besonders im unteren Abschnitt. Die vergleichsweise gut lesbare Schrift, die etliche Ligaturen aufweist, ist flüssig und verläuft parallel zur Faser auf dem Recto, das Verso ist unbeschriftet. Der Text ist mit schwarzer Rußtinte aufgetragen.

Maße

Breite : 28 cm max. — Höhe : 28, 5 cm max.

TRANSKRIPTION[6]

A 1 | *[i]ʳw n-drˀ Ḥr-pyt (pȝ) ḫm Ḥr-pa-ỉs.t ʳḫnʿ Wn-nfr T -nfr*

B 1 | *[ỉw n-dr.t] Ḥr-pyt (pȝ) ḫm Ḥr-pa-ỉs.t ʳḫnʿ Wn-nfr Tʳ -nfrˀ*

5 Herrn HR Univ.-Prof. Dr. Hermann Harrauer, dem Direktor der Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek, danke ich herzlich für die Publikationserlaubnis und die Bereitstellung des Photos, ferner Frau Dr. Monika Hasitzka für die Übermittlung der technischen Angaben.

6 Im Normalfall werden die beiden Quittungen als selbständige Texte betrachtet und jeweils deren Transkriptionen und Übersetzungen voneinander getrennt behandelt. Da es sich jedoch hier um zwei Texte handelt, die im wesentlichen formal miteinander identisch sind und inhaltlich bis auf Angaben über Beträge und Daten kaum variieren, bietet sich nur eine synoptische Transkription und eine Übersetzung an zur schnellen und sicheren Erfassung der Varianten. Der Klarheit halber werden deshalb die inhaltlichen Unterschiede bezüglich der Beträge und Daten sowie Personennamen der beiden Quittungen nur beim Abschnitt B sowohl in der Transkription als auch in der Übersetzung mit Fettdruck verdeutlicht.

BIFAO 102 (2002), p. 285-297 Abd-el-Gawad Migahid
Zwei spätdemotische Zahlungsquittungen in einer Urkunde. P. Vindob. D 6850.
© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

A 2 | *[nɔ sḫ]n(.w) pr-ʿɔ Tɔ-mʳɔyˀ nɔ wʿb.w* ——— *Sbk-nb-Pay [pɔ] ntr ʳʿɔˀ*

B 2 | *[nɔ] ʳsḫnˀ[.w] pr-ʿɔ* ——— *nɔ wʿb.w Tɔ-mɔy -ʳSbk-nb-Payˀ (pɔ) nʳtrˀ [ʿɔ]*

A 3 | *[ḥ]ʳɔ.t-sp 1 Ḳˀ[ysrs] nɔ (nty) ḏd (n) ʳḤˀtbɔ Hry=w (pɔ) ḫm ḥnʿ Ḥr Ḫtbʳɔˀ [ḥnʿ]*

B 3 | *ʳḥɔ.t-sp 1 Ḳyˀ[srs] nɔ (nty) ḏd (n) Ḫtbɔ Hry=w (pɔ) ḫm ʳḥnʿ Ḥr Ḫtbɔˀ (ḥnʿ)*

A 4 | *[Pa-nɔ-nfr]-ʳỉmˀ[y] ʾIw=f-ʿnḫ Pa-nɔ-nfr-ỉmy ḥnʿ Ḥr-pyt Hry=w*

B 4 | *Pa-ʳnɔ-nfrˀ-[ỉmy] ʾIw=f-ʿ[nḫ] Pa-nɔ-nfr-ỉʳmˀy (ḥnʿ) ʳḤrˀ-[p]ʳytˀ* 5 | *Hry=w*

A 5 | *[ḥnʿ] Nḫṯ-ʳnbˀ=[f] ʳT ˀ nɔ sḥn.w nɔ mḏḳn.w Tɔ-mɔy-*

B *ḥnʿ ʳNḫṯ-nbˀ=f T nɔ sḥnʳ.w nɔ mḏḳn.wˀ* 6 | *Tɔ-ʳmɔyˀ-*

A 6 | *[S]bk-nb-Pay (pɔ) ntr ʳʿɔˀ ḥɔ.t-sp ʳ1ˀ Ḳysrs ty=tn n=n ḥḏ sp-2 5* ———

B *[Sbk]-nb-Pay pɔ ntr ʿɔ ḥɔ.t-sp 1 ʳḲysrsˀ* 7 | *ʳtyˀ[=tn n=n] ḥḏ [sp-2]* ***4 ḳt 4 ḳt***

A 7 | *ʳtɔy=fˀ p ḥḏˀ [sp-2 2] ḳt 4 ḳt* ——— *ʳrˀ ḥḏ sp-2 5* ——— *ʳʿnˀ ḫr [pɔ] wɔty n pr-ʿɔ*

B *ʳtɔy=fˀ p ḥḏ sp-2 2 ḳt* ***2.t (tbʿ) 6 ½ ¼*** 8 | *r ḥḏ ʳsp-2ˀ* ***4 ʳḳt 4ˀ ḳt*** *ʿn ḫr pɔ wɔ[t]y n pr-ʿɔ*

A 8 | *..... ỉbd-3 mw p=n (s) n-dr.t=tn r ḥɔt=n mtre n.ỉ[m=w]*

B ..... 9 | *ỉbd-**4** mw [p]=n (s) n-dr.t=tn (r) ʳḥɔtˀ=n mtr (n.ỉm=w)*

A 9 | *[s]ʳḫˀ ḥɔ.t-sp 1 Ḳyʳsˀ[rs]* ——— *r.sḫ Nḫṯ-nb=f T ḫr nɔ sḥn(.w)*

B *ʳsḫˀ [ḥɔ.t-sp 1]* 10 | *Ḳyʳsˀrs* ***ʳỉbd-4ˀ šmw sw 17 sḫ Wn-nfr Tš-nfr*** 11 | *[ḫr nɔ sḥn(.w)*

A 10 | *[nɔ] ʳwʿb.wˀ Ḥr-pyt (pɔ) ʳḫmˀ Ḥr-pa-ỉs.t (ḥnʿ)*

B *nɔ wʿb.w] ʳḤrˀ-[pyt] (pɔ) ʳḫmˀ Ḥr-pa-ỉs.t (ḥnʿ)*

A 11 | *Wn-nfr [T] -[nfr]*

<B 12 | *Wn-nfr T -nfr>*

© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

ÜBERSETZUNG

A | 1 *[Zahlungs]˹quittung aus der Hand˺ des Harpagathes (des) Jüngeren, (Sohn) des*
B | 1 *[Zahlungsquittung aus der Hand des] Harpagathes (des) Jüngeren, (Sohn) des*

A *Harpaesis, ˹und˺ des Onnophris, (Sohn) des Tesenuphis,*
B *Harpaesis, ˹und˺ des Onnophris, (Sohn) des Te˹senuphis˺,*

A | 2 *[der Verwal]t(er) des Königs (und) der Priester der In˹sel˺-des-Soknopaios, [des] ˹großen˺*
B | 2 *[der] ˹Verwalt˺(er) des Königs (und) der Priester der Insel des ˹Soknopaios˺, (des) [großen]*

A *Gottes*
B *Got˹tes˺*

A | 3 *(im) [Regierungs]˹jahre 1 des K˺[aisers], derer, (welche) sagen (zu) ˹Sa˺tabus, (Sohn) des*
B | 3 *(im) ˹Regierungsjahre 1 des Kai˺[sers], derer, (welche) sagen (zu) Satabus, (Sohn) des*

A *Herieus (des) Jüngeren, und Horos, (Sohn) des Satab˹us˺, [und]*
B *Herieus (des) Jüngeren, ˹und Horos˺, (Sohn) des ˹Satabus˺, (und)*

A | 4 *[Panephr]˹ymm˺[is], (Sohn) des Apynchis, (Sohn) des Panephrymmis, und*
B | 4 *Pa˹nephr˺[ymmis], (Sohn) des Apy[nchis], (Sohn) des Panephry˹mm˺is, (und)*

A *Harpagathes, (Sohn) des Herieus,*
B *˹Har˺[paga]˹thes˺, (Sohn) des* | 5 *Herieus,*

A | 5 *[und] Nechth˹nibis˺, (Sohn) des ˹Teses˺, den Verwaltern der Weber*
B *und ˹Nechthnibis˺, (Sohn) des Teses, den Verwalte˹rn der Weber˺*

A *der Insel-des-*
B | 6 *der ˹Ins˺[el]-des-*

BIFAO 102 (2002), p. 285-297 Abd-el-Gawad Migahid
Zwei spätdemotische Zahlungsquittungen in einer Urkunde. P. Vindob. D 6850.
© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

A | 6 *[So]knopaios, (des) ⌜großen⌝ Gottes (im) Regierungsjahre ⌜1⌝ des Kaisers:*
B *[Sok]nopaios, (des) großen Gottes (im) Regierungsjahre 1 des ⌜Kaisers⌝:*

A *Ihr habt uns gegeben Silber-Silberlinge 5,* ———————
B | 7 *[Ihr habt uns] ⌜gegeben⌝ Silber-[Silberlinge]* ***4, Kite 4 (und 1) Kite,***

A 7 *⌜ihre Hälfte Silber⌝-[Silberlinge 2], Kite 4 (und 1) Kite, ⌜macht⌝ Silber-Silberlinge*
B *⌜ihre⌝ Hälfte Silber-Silberlinge 2, Kite* ***2, (Obole)*** **6** ½ ¼, | 8 *macht Silber-⌜Silberlinge⌝*

A *5* ——————— *⌜wiederum⌝ für [die] königliche wȝty-Steuer(zahlung)*
B ***4,⌜Kite 4⌝ (und 1) Kite*** *wiederum für die königliche wȝ[t]y-Steuer(zahlung)*

A | 8 ..... *3. Monat des Sommers. Wir haben (es) empfangen aus eurer Hand,*
B .....| 9 ***4.*** *Monat des Sommers. Wir haben (es) [empfangen] aus eurer Hand,*

A *indem unser Herz da[mit] zufrieden ist.*
B *(indem) unser ⌜Herz⌝ (damit) zufrieden ist.*

A | 9 *[Ge]⌜schrieben⌝ (im) Regierungsjahre1 des Kai⌜s⌝[ers].*
B *⌜Geschrieben⌝ (im) [Regierungsjahre 1] des* | 10 *Kai⌜s⌝ers* ***(im)***

A ——————— *Geschrieben hat Nechthnibis, (Sohn) des Teses*
B ***⌜4. Monat⌝ des Sommers, Tag 17****. Geschrieben hat* ***On⌜nophris⌝, (Sohn) des Tesenuphis***

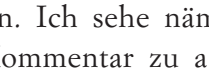
A *für die Verwalter*
B | 11 *[für die Verwalter*

A | 10 *[der] ⌜Priester⌝ Harpagathes (des) ⌜Jüngeren⌝, (Sohn) des Harpaesis, (und)*
B *der Priester] ⌜Har⌝[pagathes] (des) ⌜Jüngeren⌝, (Sohn) des Harpaesis, (und)*

A | 11 *⌜Onnophris⌝, (Sohn) des [Te]se[nuphis].*
<B | 12 *Onnophris, (Sohn) des Tesenuphis*>.

© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

KOMMENTAR

A 1. Vom ersten Wort *ỉw* „Zahlungsquittung“ sind lediglich zwei Determinative relativ gut erhalten. Ich sehe nämlich nur noch  (s. K.-Th. Zauzich, *Enchoria* 1, 1971, S. 35-36, Kommentar zu a). Die Parallele in B 1 ist bis auf sehr schwache Tintenspuren gänzlich abgerieben.

A 2. Hier ist offensichtlich eine falsche Wortstellung nachzuweisen, die dem Schreiber unterlaufen ist. Es handelt sich um das Wort *Tȝ-mȝy*, das der Schreiber hinter *nȝ wʿb.w* hätte setzen sollen, wie es korrekt vom anderen Schreiber in B 2 geschrieben ist.

A 2. Man beachte die differenzierten Schreibungen des *nȝ* in dieser Zeile und in A 5 der gleichen Quittung.

B 2. Am Zeilenanfang werden anhand der Parallele in A 2 die Wörter *nȝ sḫn.w*, von denen nur schwache Spuren erhalten sind, ergänzt.

B 2. Man beachte die Pluralmarkierung des Wortes *wʿb.w* in dieser Quittung und die desselben Wortes in A 2.

A 3. *ḥȝ.t-sp* am Zeilenanfang ist etwas beschädigt, ebenso in B 3; dennoch ist seine Lesung in den beiden Fällen einwandfrei. Man vergleiche die gut erhaltenen Parallelen in A 6 () und B 6 () sowie in A 9. *ḥȝ.t-sp* ist m. W. innerhalb der spätdemotischen Urkunden aus Soknopaiu Nesos in dieser Schreibung nicht bekannt. Ähnlich ist ebenso die Schreibweise desselben Wortes des Schreibers in B 6, wo das Wort auch vollständig erhalten ist. Beide Schreiber gehören ja zur gleichen Schule.

Die Ergänzung des Titels *Ḳysrs*, von dem nur Tintenreste erhalten sind, richtet sich in den jeweiligen Quittungen nach den eben zitierten Stellen in A 6 und B 6 sowie in A 9.

Das Regierungsjahr 1 des Kaisers Augustus entspricht dem Jahre 30/29 v. Chr.[7] Zur Problematik der Datierung dieses Textes s. u. meine Bemerkungen zur Datierung.

A 3. Eine Merkwürdigkeit ist das Fehlen von *nty* genau wie im Kontext in B 3, obwohl es sich um einen anderen Schreiber handelt, der wohl beim „Abschreiben“ *nty* ebenfalls vergessen hat.

B 3. Der sehr stark beschädigte Name der zweiten Person der Verwalter der Weber *Ḥr Ḫtbȝ* wird nach der Parallele in A 3 sicher rekonstruiert bzw. ergänzt.

B 4. *ḥnʿ* fehlt und ist offenbar ein Versehen des Schreibers, vgl. A 4.

A 5. Zum Ausdruck *nȝ sḫn.w nȝ mḏḳn.w* (= οἱ ἡγούμενοι γερδίων), s. K.-Th. Zauzich, *Enchoria* 2, 1972, S. 75; Verf. A.G. Migahid, *BIFAO* 99, 1999, S. 361, Kommentar zu Z. 4.

A 5. Der Schreiber bedient sich in diesem Text und auf gleicher Zeile zweier verschiedener Pluralmarkierungen, und zwar bei den Wörtern *sḫn.w* und *mḏḳn.w*.

B 5. Die Lesung der sehr schlecht erhaltenen Schreibung des Wortes *mḏḳn.w* richtet sich nach der Parallele in A 5. Was könnte man sonst vorschlagen?

7 P.W. Pestman, *Chronologie égyptienne d'après les textes démotiques* (332 av. J.-C. - 453 apr. J.-C.), Leiden, 1967, S. 85.

BIFAO 102 (2002), p. 285-297 Abd-el-Gawad Migahid
Zwei spätdemotische Zahlungsquittungen in einer Urkunde. P. Vindob. D 6850.
© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

A 6. Man beachte die differenzierten Schreibungen des Wortes *ḥḏ* in dieser Zeile und in der darauffolgenden Zeile derselben Quittung.

A 7. Zur Ausdrucksweise *ḳt x ḳt* „x Kite (und 1) Kite“ s. K.-Th. Zauzich, *Enchoria* 2, 1972, 72ff.; vgl. dazu F. Hoffmann, *Enchoria* 21, 1994, S. 17f., Anm. zu 11.

A 7. Das Wort *wꜣty*, eine Art Steuer, deren genauer Charakter bisher noch unklar ist,[8] kommt in P. Berlin P 23501, 5 (ed. K.-Th. Zauzich, *Enchoria* 2, 1972, S. 76, Kommentar zu c) und in P. Vindob. D 6512 (A), x + 3, x + 7 (ed. A. G. Migahid, *BIFAO* 98, 1998, S. 293ff., Kommentar zu Z. x + 3) vor.[9]

B 7. Hier ist vom Inhalt her ein Unterschied zum Abschnitt A 6 nachzuweisen. Der Geldbetrag ist nicht 5 Silber-Silberlinge, wie es in A 6 der Fall ist, sondern nur viereinhalb Silber-Silberlinge bzw. „4 Silber-Silberlinge, Kite 4 (und 1) Kite“. Die Zahl der steuerpflichtigen Personen bleibt jedoch unverändert.

Im P. Berlin P 23503 (ed. K.-Th. Zauzich, *Enchoria* 1, 1971, S. 37, Kommentar zu g) ist dies umgekehrt. Während die Geldbeträge in den drei Quittungen gleich hoch sind, nennt die Quittung A sechs Personen „und die übrigen Kollegen ...“, in den Quittungen B und C werden nur zwei Personen „und die übrigen Kollegen ...“ erwähnt.

B 7. Der Obolenbetrag muß hier als *6 1/2 1/4* gelesen werden,[10] auch wenn die Schreibungen von Zahlen bzw. Bruchzahlen auffällig klein und vor allem undeutlich sind – von den Ligaturen abgesehen. Die einzelnen Zeichen  würde ich als *6 1/2 1/4* auffassen.

A 8. An der stark verblaßten Stelle ist kaum Platz für das Tagesdatum vorhanden; dies ist auch der Fall in B 9. Haben die beiden Schreiber beabsichtigt, das Tagesdatum nicht zu nennen?

B 8. Die Lesung der Zeichengruppe am Zeilenende ist mir trotz der nur kleinen Beschädigung nicht geglückt. Die am Zeilenanfang in A 8 stehende Zeichengruppe scheint mir trotz der stärkeren Beschädigung die Parallele zu sein. Die beiden Gruppen nach dem Photo sehen so aus:

A 8. (Zeilenanfang):  ; **B 8.** (Zeilenende): 

Die Stelle bedarf m. E. noch der Nachprüfung am Original. Es ist durchaus damit zu rechnen, daß dieses Wort in künftigen publizierten Zahlungsquittungen besser lesbar anzutreffen sein wird.

B 9. Die schlecht erhaltene Zeichengruppe  fasse ich als *sḫ* auf. Man erwartet eigentlich hinter *mtr* die implizite Ergänzung *n.ỉm=w*, die der Schreiber offenbar vergessen hat. Man vergleiche beispielsweise die immerhin besser erhaltene Schreibung des *sḫ* in B 10 (). Im Anschluß daran ist die Ergänzung *[ḥꜣ.t-sp 1]* nach der Parallele in A 9 sicher, da auch die darauffolgende Zeile mit dem Wort *Ḳysrs* beginnt.

8 Ob es sich dabei um jene Steuer handelt, nämlich die Ertragssteuer (= Κοπής τριχός), die in den griechischen Steuerquittungen gleicher Art vorkommt, muß dahingestellt bleiben. Oder handelt es sich doch wohl um eine Transportsteuer?

9 Zu den Steuerarten generell im römischen Ägypten s. S.L. WALLACE, *Taxation in Egypt from Augustus to Diocletian*, London, Oxford, 1938; zu den verschiedenen Steuern im Textilgewerbe s. *ibid*., S. 193ff.; A.G. MIGAHID, *BIFAO* 99, 1999, S. 361 ff.

10 13, 5 Obole machen eine Kite aus, s. L.C. WEST, B.C. JOHNSON, *Currency in Roman and Byzantine Egypt*, London, Oxford, 1944, S. 9; K.-Th. ZAUZICH, *Enchoria* 2, 1972, S. 71.

© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

B 10. Die Datierung unserer Urkunde ist leider aus einigen Gründen nicht genau festzulegen. Vom Monatsdatum ist z. B. kaum mehr erhalten geblieben als geringe Zeichenreste. Man wird trotzdem als sicher annehmen dürfen, daß *ỉbd-4* gemeint ist. Das stützt sich einmal darauf, daß dieses Wort am Anfang der vorhergehenden Zeile dieser Quittung steht und sich dabei auf die letzte Zahlung bezieht ; zum anderen ist das Wort für die Jahreszeit *mw* unverändert geblieben.

Das zweite entscheidende Problem bezüglich der genauen Datierung des Textes ist, wie man das schlecht erhaltene Tagesdatum lesen soll. Man schwankt zwischen den zwei Lesemöglichkeiten *sw 17* und *sw 27*. Im ersten Fall, den ich für wahrscheinlicher halte, wäre unser Text vom 10.8.29 v. Chr. zu datieren. Bei der Lesung *sw 27* wäre die zweite Quittung jedoch 10 Tage später ausgestellt worden.

B 11. Nach der Parallele in A 9 ist die Ergänzung *[ḫr nꜣ sḫn.w nꜣ wʿb.w]* sicher. Von dieser Phrase sind leider nur kleine Tinten- oder Zeichenreste erhalten.

B 12. Die Ergänzung des Namens des zweiten „Verwalters des Königs und der Priester" ist logisch, obwohl keine Schrift bzw. kein Name hier gestanden hat, vgl. A und B 1-2. Es handelt sich hier um den Schreiber *Wn-nfr T -nfr* in B 11, der gleichzeitig den Titel eines Priesters geführt hat. Er hat einfach vergessen (wollen ?), sich selbst zu nennen, s. u. meine Bemerkungen zum Inhalt.

BEMERKUNGEN ZUM INHALT

Der vorliegende P. Vindob. D 6850 aus dem 1. Regierungsjahr des Kaisers Augustus (30/29 v. Chr.) stellt eine der ältesten ihrer Art aus Soknopaiu Nesos stammenden, spätdemotischen Urkunde größeren Formates dar. Es handelt sich um zwei Quittungen über zwei Geldzahlungen, die ein fünfköpfiges Gremium des Webergewerbes[11] an zwei Verwalter des Königs und die *wʿb*-Priester der Insel des Soknopaios geleistet hat. Beide Quittungen, die für die Zahlung derselben Steuer ausgestellt sind, stimmen weitgehend miteinander überein. Die Geldbeträge, die unterschiedlich hoch sind, betreffen die königliche *wꜣty*-Steuer (*pꜣ wꜣty n pr-ʿꜣ*), deren genauer Charakter bisher noch etwas unklar ist. Es sind bisher nur zwei publizierte Texte,[12] die diese Steuerart belegen. Die Urkunde scheint offenbar mit vielen anderen Texten gleicher Art und Herkunft zu den Akten eines Tempelarchives des Gottes Soknopaios in Dimeh gehört zu haben.

Die Steuereinnehmer (die Kontrahenten A) tragen den Titel *nꜣ sḫn.w pr-ʿꜣ nꜣ wʿb.w Tꜣ-mꜣy-Sbk-nb-Pay (pꜣ) ntr ʿꜣ* „die Verwalter des Königs (und) die *wʿb*-Priester der

11 Daß dieses Gewerbe wie viele andere in römischer Zeit mit dem Tempel in Verbindung steht und in unserem Beispiel eventuell mit dem Soknopaiostempel in Zusammenhang gebracht wird, siehe die interessante Diskussion bei W. Otto, *Priester und Tempel im hellenistischen Ägypten* II, Leipzig, Berlin, 1905-1908, S. 300ff. ; S.L. Wallace, *op. cit.*, S. 199 ; W. Spiegelberg, *ZÄS* 42, 1905, S. 55.

12 P. Berlin P 23501 und P. Vindob. D 6512 (A), s. hier Anm. 1.

BIFAO 102 (2002), p. 285-297 Abd-el-Gawad Migahid
Zwei spätdemotische Zahlungsquittungen in einer Urkunde. P. Vindob. D 6850.
© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

Insel-des-Soknopaios, (des) großen Gottes“. Sie sind offensichtlich vom Staat beauftragt,[13] die genannte *wꜣty*-Steuer einzuziehen. Es handelt sich um die zwei folgenden Steuereintreiber :

Harpagathes, (der) Jüngere, (Sohn) des Harpaesis	A 1, 10 ; B 1, 11
Onnophris, (Sohn) des Tesenuphis	A 1, 11 ; B 1

Die steuerpflichtigen Personen (die Kontrahenten B) führen den Titel *nꜣ sḫn.w nꜣ mḏḳn.w Tꜣ-mꜣy-Sbk-nb-Pay (pꜣ) ntr ʿꜣ* „die Verwalter der Weber von der Insel-des-Soknopaios, (des) großen Gottes“. Damit wird auch ihre Herkunft genau lokalisiert. Sie sind ebenfalls namentlich aufgeführt :

Satabus, (Sohn) des Herieus (des) Jüngeren	A 3 ; B 3
Horos, (Sohn) des Satabus	A 3 ; B 3
Panephrymmis, (Sohn) des Apynchis, (Sohn) des Panephrymmis	A 4 ; B 4
Harpagathes, (Sohn) des Herieus	A 4 ; B 4-5
Nechthnibis, (Sohn) des Teses	A 5 ; B 5

Die Höhe der Steuer, die in zwei aufeinanderfolgenden Monaten geleistet wurde, ist in den beiden Textabschnitten ein wenig unterschiedlich. Es handelt sich bei der Quittung A um 5 Silber-Silberlinge ; bei der Quittung B werden nur 4 Silber-Silberlinge, 4 Kite (und 1) Kite geleistet. Die genaue Datierung der erfolgten Zahlungen ist leider nicht festzulegen.

Die folgenden zwei Personen haben unsere Urkunde unterschrieben :

Nechthnibis, (Sohn) des Teses	A 9
Onnophris, (Sohn) des Tesenuphis	B 10

Der erste Schreiber der Quittung A, Nechthnibis, (Sohn) des Tesenuphis ist sicherlich mit der fünften Person unserer Auflistung der „Verwalter der Weber von der Insel-des-Soknopaios“ bzw. der steuerpflichtigen Personen identisch. Hingegen hat Onnophris, (Sohn) des Tesenuphis die Quittung B geschrieben. Dieser ist mit dem Steuereinzieher bzw. dem zweiten „Verwalter des Königs (und) dem *wʿb*-Priester der Insel-des-Soknopaios“ unserer Aufzählung gleichzusetzen. D. h., ein Mitglied der jeweiligen Kontrahenten hat ebenfalls die Funktion des entsprechenden Schreibers inne. Dies ist vielleicht auch der Fall im P. Berlin P 23503 (ed. K.-Th. Zauzich, *Enchoria* 1, 1971, S. 30, Kommentar zu p). Einige Fragen müssen deshalb offenbleiben : Warum haben zwei Schreiber unsere Urkunde geschrieben und nicht nur ein Schreiber, der die Priesterschaft bzw. die Steuereinzieher vertritt ? Denn sie sind die Sprecher in den beiden Quittungen. Die Kontrahenten A sagen in aller Klarheit den Kontrahenten B, z. B. : „Ihr habt uns gegeben ...“ etc., „Wir haben (es) aus eurer Hand empfangen, indem unser Herz damit zufrieden ist.“ Ist die Urkunde juristisch gesehen nicht nur als „Zahlungsquittung“ anzusehen, sondern auch als eine Art gegenseitige „Erklärung“ der jeweiligen Kontrahenten zu verstehen ?

13 W. Otto, *op. cit.*, II, S. 56.

© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

BEMERKUNGEN ZU DEN DATEN

P. Vindob. D 6850 enthält die in Transkription folgenden Daten:

1. *[ḥ ˹ꜣ.t-sp 1 Ḳ˺[ysrs]*	———	A 3	}	Daten, die innerhalb der Einleitungsformel stehen, und sich an die Namen der Kontrahenten anschließen.
1. *˹ḥꜣ.t-sp 1 Ḳy˺[srs]*	———	B 3		
2. *ḥꜣ.t-sp 1 Ḳysrs*	———	A 6		
2. *ḥꜣ.t-sp 1 ˹Ḳysrs˺*	———	B 6		
3. ——— *ỉbd-3 mw*	———	A 8	}	Daten, die sich an die Geldbezahlungsklauseln anschließen.
3. ——— *ỉbd-4 mw*	———	B 9		
4. *ḥꜣ.t-sp 1 Ḳysrs*	———	A 9	}	Daten, mit denen jeweils die beiden Quittungen beendet werden.
4. *[ḥꜣ.t-sp 1] Ḳy˹s˺rs ˹ỉbd-**4**˺ mw **sw 17***		B 9-10		

Bei den vorkommenden Daten läßt sich einiges beobachten. Die ersten zwei Daten liegen innerhalb der Einleitungsformel. Sie schließen sich unmittelbar an die jeweiligen Namen der Kontrahenten A und B an. Sie sollen anscheinend dazu dienen, nur das Jahresdatum zu betonen, in dem die Urkunde erstmals geschrieben worden ist, und wann die beiden Kontrahenten die Abfassung bzw. die Ausstellung der jeweiligen Quittungen aufgesetzt haben. In den beiden Fällen erfolgen außer der Angabe „Regierungsjahr 1 des Kaisers“ keine weiteren Angaben über Monat, Jahreszeit oder Tag.

Die zwei Daten der zweiten Angabe, die zeitlich verschieden sind, schließen sich in den beiden Quittungen direkt an die Geldbezahlungsklausel an. Während das Datum bei der Quittung A den Beginn der ersten Zahlung festlegt, erfolgt die zweite Zahlung am zweiten Datum in dem darauffolgenden Monat. Allerdings fehlt in beiden Fällen die Angabe über das Tagesdatum.

Das in B 9-10 z. T. vollständig erhaltene und auch letzte Datum, das ein Tagesdatum nennt, und sich allem Anschein nach auch auf die letzte Zahlung der Quittung B ausdehnen läßt, wird keineswegs das Problem lösen können, wieviel zeitlicher Abstand zwischen den beiden Zahlungen liegt.

BIFAO 102 (2002), p. 285-297 Abd-el-Gawad Migahid
Zwei spätdemotische Zahlungsquittungen in einer Urkunde. P. Vindob. D 6850.
© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

NAMENSINDEX

Alle im Text vorkommenden Personennamen sind mit den Referenzen des *Demot. Nb.* I zu identifizieren.

Abkürzungen : E. = Enkel, Gr. = Großvater, S. = Sohn, V. = Vater.

ʾIw=f-ʿnḫ	
(Ἐφώνυχος)	*Demot. Nb.* I, S. 60.
ʾIw=f-ʿnḫ	S. d. *Pa-nꜣ-nfr-ỉmy, A 4*
	V. d. *[Pa-nꜣ-nfr]-ʿỉmʾ[y]*, A 4
ʾIw=f-ʿ[nḫ]	S. d. *Pa-nꜣ-nfr-ỉʿmʾy*, B 4
	V. d. *Pa-ʿnꜣ-nfrʾ-[ỉmy]*, B 4
Wn-nfr	
(ʾOννῶφρις)	*Demot. Nb.* I, S. 118-119.
Wn-nfr	S. d. *T -nfr*, A 1
Wn-nfr	S. d. *Tʳ -nfrʾ*, B 1
Wn-nfr	S. d. *T -nfr*, B 10
Wn-nfr	S. d. *[T] -[nfr]*, A 11
Pa-nꜣ-nfr-ỉmy	
(Πανεφρὶμμις)	*Demot. Nb.* I, S. 380.
Pa-nꜣ-nfr-ỉmy	V. d. *ʾIw=f-ʿnḫ*, A 4
	Gr. d. *[Pa-nꜣ-nfr]-ʿỉmʾ[y]*, A 4
Pa-nꜣ-nfr-ỉʿmʾy	V. d. *ʾIw=f-ʿ[nḫ]*, B 4
	Gr. d. *Pa-ʿnꜣ-nfrʾ-[ỉmy]*, B 4
[Pa-nꜣ-nfr]-ʿỉmʾ[y]	S. d. *ʾIw=f-ʿnḫ*, A 4
	E. d. *Pa-nꜣ-nfr-ỉmy*, A 4
Pa-ʿnꜣ-nfrʾ-[ỉmy]	S. d. *ʾIw=f-ʿ[nḫ]*, B 4
	E. d. *Pa-nꜣ-nfr-ỉʿmʾy*, B 4
Nḫṯ-nb=f	
(Νεχθνίβις)	*Demot. Nb.* I, S. 652-3.
Nḫṯ-ʿnbʾ=[f]	S. d. *ʿT ʾ*, A 5
ʿNḫṯ-nbʾ=f	S. d. *T* , B 5
Nḫṯ-nb=f	S. d. *T* , A 9
Hry=w	
(ʿΕριεῦς)	*Demot. Nb.* I, S. 746-8.
Hry=w	V. d. *Ḥr-pyt*, A 4
Hry=w	V. d. *ʿḤrʾ-[p]ʿytʾ*, B 5
Hry=w (pꜣ) ḫm	V. d. *ʿḪtʾbꜣ*, A 3
Hry=w (pꜣ) ḫm	V. d. *Ḫtbꜣ*, B 3
Ḥr	
(ʿ̂Ωρος)	*Demot. Nb.* I, S. 786-788.
Ḥr	S. d. *Ḫtbʿꜣʾ*, A 3
ʿḤrʾ	S. d. *ʿḪtbꜣʾ*, B 3
Ḥr-pa-ỉs.t	
(ʿΑρπαῆσις)	*Demot. Nb.* I, S. 807-808.
Ḥr-pa-ỉs.t	V. d. *Ḥr-pyt (pꜣ) ḫm*, A 1
Ḥr-pa-ỉs.t	V. d. *Ḥr-pyt (pꜣ) ḫm*, B 1
Ḥr-pa-ỉs.t	V. d. *Ḥr-pyt (pꜣ) ʿḫmʾ*, A 10
Ḥr-pa-ỉs.t	V. d. *ʿḤrʾ-[pyt] (pꜣ) ʿḫmʾ*, B 11
Ḥr-pyt	
(ʿΑρπαγάθης)	*Demot. Nb.* I, S. 810.
Ḥr-pyt	S. d. *Hry=w*, A 4
ʿḤrʾ-[p]ʿytʾ	S. d. *Hry=w*, B 4
Ḥr-pyt (pꜣ) ḫm	S. d. *Ḥr-pa-ỉs.t*, A 1
Ḥr-pyt (pꜣ) ḫm	S. d. *Ḥr-pa-ỉs.t*, B 1
Ḥr-pyt (pꜣ) ʿḫmʾ	S. d. *Ḥr-pa-ỉs.t*, A 10
ʿḤrʾ-[pyt] (pꜣ) ʿḫmʾ	S. d. *Ḥr-pa-ỉs.t*, B 11
Ḫtbꜣ	
(Σαταβοῦς)	*Demot. Nb.* I, S. 882-883.
ʿḪtʾbꜣ	S. d. *Hry=w (pꜣ) ḫm*, A 3
Ḫtbꜣ	S. d. *Hry=w (pꜣ) ḫm*, B 3
Ḫtbʿꜣʾ	V. d. *Ḥr*, A 3
ʿḪtbꜣʾ	V. d. *ʿḤrʾ*, B 3
T (Τεσῆς)	*Demot.* Nb. I, S. 1307.
ʿT ʾ	V. d. *Nḫṯ-ʿnbʾ=[f]*, A 5
T	V. d. *ʿNḫṯ-nbʾ=f*, B 5
T	V. d. *Nḫṯ-nb=f*, A 9
T -nfr	
(Τεσενοῦφις)	*Demot. Nb.* I, S. 1250.
T -nfr	V. d. *Wn-nfr*, A 1
Tʳ -nfrʾ	V. d. *Wn-nfr*, B 1
T -nfr	V. d. *Wn-nfr*, B 10
[T] -[nfr]	V. d. *ʿWn-nfrʾ*, A 11

© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

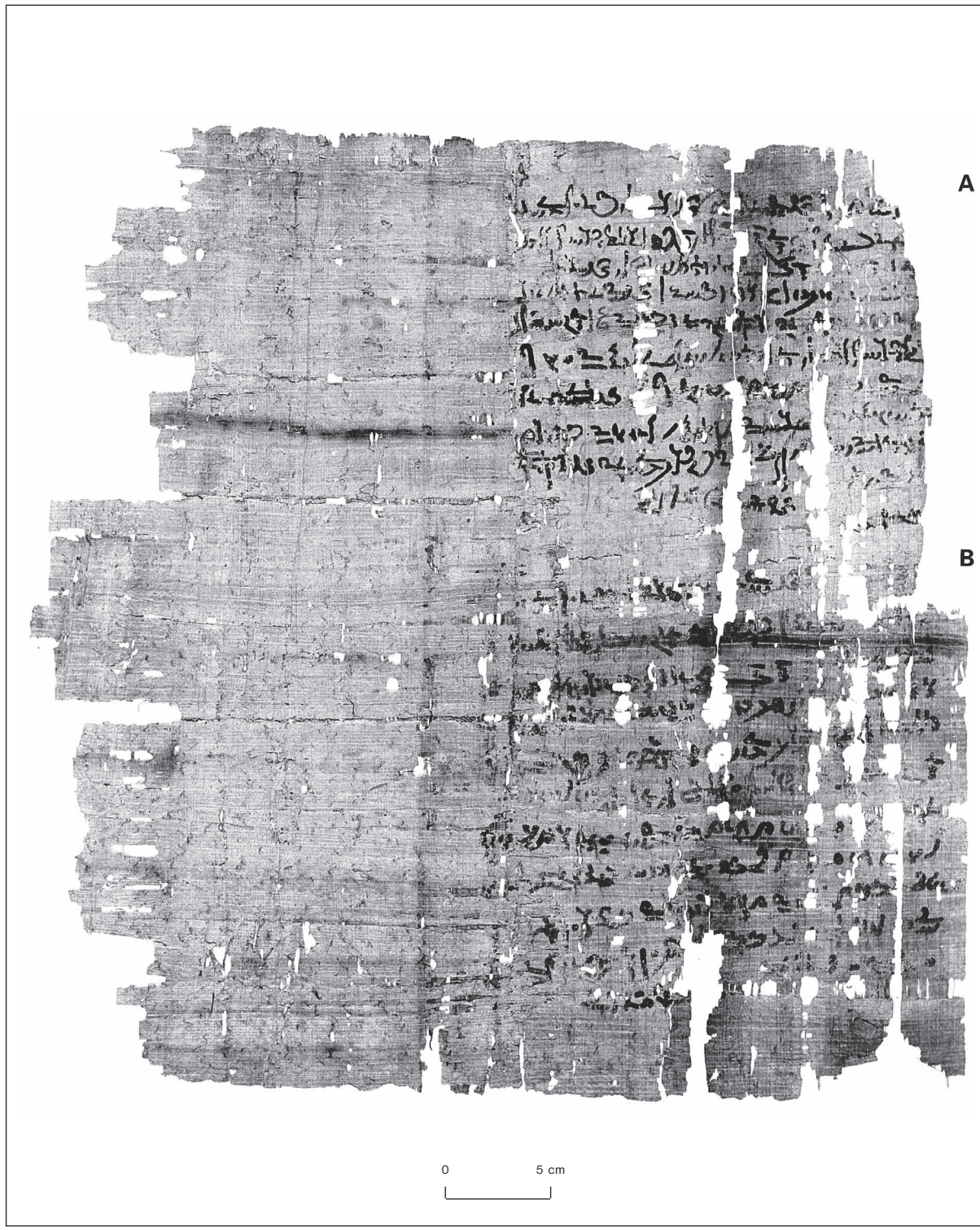


Abb. 1. P. Vindob. D 6850.

BIFAO 102 (2002), p. 285-297 Abd-el-Gawad Migahid
Zwei spätdemotische Zahlungsquittungen in einer Urkunde. P. Vindob. D 6850.
© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

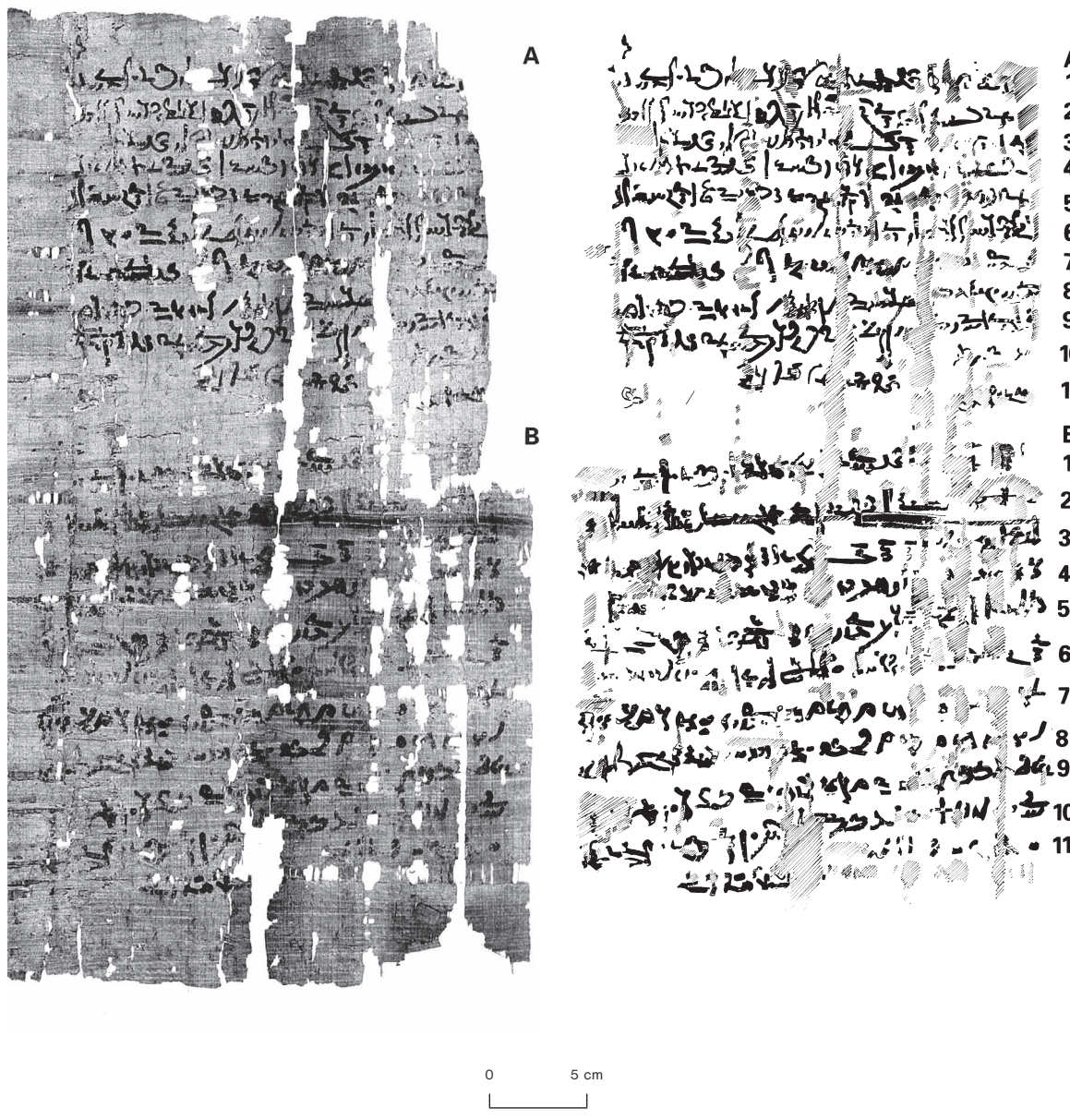


Abb. 2. P. Vindob. D 6850.

© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net